

Ob aber das Frauen-Stimmrecht an der Person hängt oder an irgend einem Grundbesitz, das macht bei Nicht Besehen, keinen Unterschied. Mulier taceat in ecclesia, d. h.:

Und drinnen warte
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrliche weise
Im häuslichen Kreise.

Am 20. Juni wurden es 40 Jahre, daß die Königin Victoria den Thron Großbritanniens bestiegen hatte.

In Palästina haben die Muselmänner eine so bedenkliche Stellung gegenüber den Christen eingenommen, daß die deutsche Regierung für nöthig befunden hat, in einer Note der Türkischen Regierung den aufgehobenen Zeigefinger zu zeigen.

An der Westküste von Süd-Amerika sind durch Ueberfluthungen des Meeres, veranlaßt durch ein Erdbeben, gewaltige Zerstörungen geschehen. Ganze Städte liegen in Trümmer. Viele Menschen sollen in den Fluthen umgekommen sein.

In Ostindien ist die Hungersnoth schlimmer, als es die Engländer Wort haben wollen. Eine Missionsfrau schreibt von dort:

„Alles ist dürr. Der Himmel scheint ehen und die Erde eisen zu sein. Die Hungersnoth ist erst im Beginn, denn im günstigen Fall dauert dieselbe noch 6 volle Monate. Die Regenzeit sollte eintreten, aber es zeigen sich bisher nur einige vorübergehende Wolken. Die Noth ist groß. Die englische Regierung ließ einige tausend Mann beschickigen; aber die Cholera brach aus — rasch starb eine Menge, so daß man sie nicht schnell genug begraben konnte. Die Leichname, die etwas liegen blieben, wurden von den Hunden verzehrt. Gestern kamen 2 Jünglinge von 12 bis 16 Jahren hier an, ganz elend und ausgehungert mit der Bitte, man möchte sie aufnehmen und ihnen zu essen geben, ihre Eltern hätten ihnen schon seit einiger Zeit nichts mehr geben können und sie seien entflohen. Der Aeltere konnte vor Schwäche nicht reden. Nur die bitterste Noth trieb sie zu uns; denn sowie ein Hindu von einem Europäer Brod oder gekochte Speise annimmt, verliert er nach den traurigen Begriffen ihrer Religion die Kaste und ist als kastenlos im Leben und nach dem Tode unglücklich. Daher sterben Viele eher, als daß sie von uns Speise annähmen. Ein halb ausgehungertes Mann kam 20 Stunden weit; vor Schwäche konnte er sich nur mühsam an einem Stode festhalten. Als wir ihm Brod anboten, schrie er: Meine Kaste geht fort! lieber sterben! und wandte weiter. Eine Mutter kam mit mehreren halb verhungerten Kindern. Als sie uns als Europäer erkannte, schrie sie: lieber verhungern, als die Kaste brechen! und zog fort. Aber dies ist erst der Noth Anfang. Wie es in einigen Monaten ausgehen wird unter den Eingebornen, davon kann man sich keinen Begriff machen.“

Nach amtlichen Nachrichten aus Japan hat am 5. Juni in Yokohama eine Schlägerei zwischen Matrosen S. M. S. „Elisabeth“ und französischen Seemannen stattgefunden, bei welcher einer der letzteren ums Leben gekommen und ein zweiter gefährlich verwundet worden ist. Die Herausforderung scheint von französischer Seite ausgegangen zu sein. Es ist dafür Sorge getragen, daß die Untersuchung des bedauerlichen Falles eingehend und unparteiisch erfolgen wird.

Westfalen und Rheinland.

Schwerter. Der westfälische Kohlenausfuhrverein hat sich jetzt definitiv constituirt (Präsident bezw.

Zum Kapitel der Wanderlager und Waarenauctionen.

Um sich vor Schaden zu sichern, dürfte es für manchen unserer Leser interessant sein, zu erfahren, welchen Baaren und Waaren man bei den Wanderlagern und Waarenauctionen vielfach begegnet, und entnehmen wir daher dem vor Kurzem erschienenen Bericht der Gewerbestatistik zu Zittau über die diesbezüglichen von derselben angestellte Enquête folgende festgestellte Fälle von Uebervoththeilungen: **Wiederaaren:** Aus vielen Orten der Lausitz, aus Zittau, Bautzen, Kamenz, Bischofswerda, Pulsnitz und Großröhrsdorf wurde gemeldet, daß stark gehobene Leinen- bzw. Baumwollengewebe mit ausgeprägten Damastmustern als Leinwand am besten verkauft worden seien. Die Preisung sei eine so vorzügliche gewesen, daß Viele damit angeführt worden seien. Hinterher habe man, nicht selten erst bei der Wäsche, bemerkt, daß die schönen Muster nicht eingewebt, sondern bloß aufgedruckt gewesen. Vergleichsweise Leinen ist in Kamenz, Wäsche aus zerbleichtem Leinen und Leinen aus Abfallgarn in Gersbach, Papierwäsche mit Leinenüberzug statt kleinerer Wäsche in Pulsnitz verkauft worden. Auch aus Königsbrunn wurden Uebervoththeilungen mit Leinen berichtet.

Nicht immer bestand in der Appretur das Trügerische. In einem Bautzener Wanderlager wurde auf Verlangen weißer Leinwand vorgelegt. Die an der äußeren Seite der Leinwand zu erkennende Qualität, nicht minder der geforderte Preis entsprachen den Wünschen der Käuferinnen. Um die Qualität auch im Innern des festgeschickten Stückes zu untersuchen, wurde an den Verkäufer das Verlangen gestellt, das Stück offen zu legen. Diesem Wunsch entsprach jedoch der Verkäufer nicht. Er bemerkte vielmehr, daß die Waare durch das Deffnen unscheinbar werde. Bei späterer Prüfung fand man, daß der innere Theil des Stückes nur aus gut appretirter Baumwolle bestand.

Ein anderes Wanderlager verkaufte wirklich gute leinene Waaren zu annehmbar Preisen. Nach kurzer Abwesenheit wiedergekehrt, fand es vermehrten Absatz. Beim Wäsche aber zeigte sich, daß die beim zweiten Auftritten verkaufte Waare nur gut appretirter Baumwollstoff war.

Aus Zittau wurde berichtet, daß im Westen Sachsens die Fabrikation von Kleiderstoffen für den Absatz nach Polen und Rußland betrieben werde, bei denen die ersten sechs Meter gut, die übrigen aber dünn seien.

Zucker von Mousellin (Köfel, Loder gewebter, leinwandartiger Baumwollstoff), in Ostia verkauft, liegen im Wasser alle Farbe fahren.

Die Tuchindustrie ist eines der bedeutendsten Operationsgebiete einer Industrie, welche werthvollen Stoffen den Anschein werthvoller verleih. Durch die Anwendung von Kunststoffe oder Lumpenstoffe, d. h. von Wolle, welche aus gebrauchten, zerfetzten und wieder zu Garn versponnenen wollenen Lumpen hergestellt wird, kann bei Anwendung eines starken Schusses von guter Naturwolle eine dicke Tuchware von gutem „Griff“ hergestellt werden, die aber unter dem Bügeleisen und in Rasse außerordentlich eingest, sich auch sehr rasch abnutzt.

Bei diesem Materiale kann es wohl vorkommen, wie in Zittau berichtet wurde, daß einer, der zu einem vollständigen Anzuge vorrathig ist, 6 1/2 statt 5 1/2 Ellen kauft, vom Schneider nur Rock und Weste davon gemacht erhält.

In Bischofswerda wurden Winterstoffe für Damen und Herren, aus Kunststoffe gefertigt, für Budstin verkauft. In Gersbach wurden Tuche mit baumwollener Kette weit über ihren Werth bezahlt. In Großschönau und Bernstadt hielten Wanderlager englische Kunstwollenstoffe schlechter

Hauptvertreter sind die Herren W. Mulvaney und Karl Breuer in Düsseldorf). Dem Verein haben sich bis jetzt 22 der größten Zechen Westfalens angeschlossen und hoffentlich wird es den westfälischen Grubenbesitzern im Bunde mit den Rhebern an der Nordsee gelingen, der engl. Concurrenz zu beugen.

* Schwerter, 26. Juni. Gestern Abend wurde ein junger Mensch, der im Schwerter Walde einem Kinde Geld abgenommen haben soll, unserer Polizei überliefert.

Schwerter. Zeitungs-Anzeigen haben neuerdings die Auswanderung nach Argentinien angepriesen, wo, wer Landbau treiben wolle, circa 400 Acker umsonst erhalten könne. Es liegt auf der Hand, daß man 400 Acker Land nur da umsonst erhalten kann, wo dem Landbau bisher ganz besondere Schwierigkeiten entgegen gestanden haben und auch später voraussichtlich entgegen stehen werden. In der That gehört die in Südamerika gelegene, an Brasilien angrenzende Argentinische Republik zu den am wenigsten bevölkerten, unzugänglichen, an großen fast menschenleeren Steppen reichsten, nach Klima und Fruchtbarkeit außerordentliche Verschiedenheiten, dabei staatlich nur geringere Sicherheit bietenden Ländern. Anpreisungen der Auswanderung nach jenem noch mehr als Brasilien entlegenen Lande sind daher gewiß mit Mißtrauen aufzunehmen.

* Schwerter, 26. Juni. In dem reizenden Wäldchen des Herrn Schulte-Kemig, das schon so Manchen aus Stadt und Land freundlich aufgenommen und mit seinem Dufte erquickt, wird am Mittwoch Abend die Hagener Stadt-Capelle concertiren. Indem wir bemerken, daß die Capelle tüchtiges leistet, wünschen wir derselben einen recht zahlreichen Besuch, den zu erzielen wohl diese Anregung genügen wird.

* Schwerter, 26. Juni. Die tüchtige Mahr hat bei der diesjährigen Bade-Saison, schon gleich bei ihrem Eintritte, manches Opfer gefordert. Heute in der Mittagsstunde verunglückte auch hier beim Baden, in der Nähe der Wasserleitung der Eisenindustrie, ein die hiesige kath. Schule besuchender Schüler von Buchholz. Derselbe hatte sich mit noch andern Kameraden zu weit gewagt und mußte vor den Augen seiner Mitschüler elendiglich ertrinken. Trotz eifrigen Bemühens seitens in der Nähe arbeitender Männer ist es bis jetzt nicht gelungen, die Leiche aufzufinden.

* Erste. Am Mittwoch den 20. d. Mts. hatte unser Amtsbezirk die Ehre, von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Steinmann in Begleitung des königlichen Landrathsamts-Berwessers Herrn Voebbecke bereist zu werden. Am Morgen wohnten der Herr Präsident dem Unterrichte in der neuen dreiklassigen Schule zu Hennen bei, besichtigten die dortige restaurirte Kirche und setzten alsdann die Reise über Rheinen und Billigt, wo die Schulen noch angesehen wurden, nach Ergte fort. Auf dem Gute des Herrn L. Vornmann zu Beschau wurde das Diner eingenommen. Nach demselben besichtigten der Herr Präsident eingehend die dortige Wasser- und Dampfmühle, den Viehstand, sowie die Umgebungen des Guts und ließen sich die üblichen Preise des Wirthschaftsbetriebs von Herrn Vornmann genau angeben. Nachmittags

Qualität feil. Aus Bernstadt berichtete man, daß der Stoff, den ein Wanderlager geliefert hatte, vom Schneider kaum zu verarbeiten und in keinem Falle das Maderlohn werth gewesen. In Ostia büßte eine als Budstin erkaufte Waare nach dreitägigem Tragen des aus ihr gefertigten Kleidungsstückes Glanz, Farbe und Zusammenhalt ein; sie verfiel gänzlich und stellte sich als ein Fabrikat aus Kunstwolle und Leim heraus. Doppelstoff, zu Ueberwürden verwendet, verlor nach etlichen Wochen die Wolle und erschien dann als ein ordinäres Bindfadengewebe.

In Pulsnitz verkaufte ein Kaufherr Stoff, dessen wirklicher Werth etwa 1 1/2 M. war, für 4 M. pro Elle. Einem dortigen Sachverständigen bot ein solcher falscher Budstin zu Doie und Weste für 27 M. an, ging aber, da der Angeprochene keine Kauflust zeigte, nach und nach bis auf 9 M. herunter.

In der Kamenzener Gegend hatte ein wandernder „Budstin“-Händler in seiner Ankündigung neben der Benennung der ächten Waare scheinbar ganz unschuldig die Worte „gedruckte Barchente“ mit einfließen lassen. Nichtsachverständige erlitten Barchent statt Budstin von ihm, und zwar mußten die Einzelnen dieselbe Waare zu ganz verschiedenen Preisen bezahlen. Für eine Elle desselben Stückes, welche der Eine mit 2 M. 20 Pf. bezahlte, mußte ein Anderer 5 M., ein Dritter 1 M. 80 Pf. bezahlen. Erst durch den Schneider wurden die Käufer darüber aufgeklärt, daß sie gar keinen Budstin erhalten hatten.

In Großschönau kamen fertige Kleider zum Verkauf, die von so schlechten Stoffen gearbeitet waren, daß sie, ohne nur einmal naß zu werden, völlig auseinander gingen. Dasselbe war dort mit Mägen und Hüten der Fall. Vollständige Anzüge aus Pailot werden aus Waldheim für 16 M. geliefert wie in Zittau berichtet wurde. Derselben werden vielfach zur Ausstattung von Sträflingen benutzt.

Die Seidenfärberei wird zu täuschenden Maßnahmen vielfach benutzt. Durch Anwendung von Eisen- und Zinnseifen, von ätzenden und anderen Mitteln verleiht man schwarzen Seidenzeugen Körper und Gewicht. „Solche Zeuge sind, wie ein Bericht sagt, ohne alle Dauerhaftigkeit, nur darauf berechnet, kurze Zeit zusammenzuhalten. Sie brauchen gar nicht getragen zu werden, sondern gehen schon durch längeres Liegen zu Grunde. Nach einer Notiz im „Moniteur scientifique“ werden diese schwindelhaften Seidenzeuge in Frankreich namentlich für die Ausfuhr nach Deutschland erzeugt. Den Wanderlagern und Waarenauctionen liefern sie einen willkommenen Gegenstand für ihren Geschäftsbetrieb. Denn da der Einkaufspreis ein so niedriger ist, so werfen sie, auch bei wohlfeilem Verkauf, einen hohen Profit ab.“

Ueber solche Stoffe, welche keinen Thau, geschweige denn Regen vertragen, wurde in Zittau, Kamenz und Bischofswerda geklagt. Leichte Seidenstoffe, schwer gefärbt und stark appretirt, wurden als schwere Stoffe bezahlt. Auch kamen solche vor, die beim Färben verbrannt oder verätzt waren.

Biel Betrag ist in der Lausitz auch durch den Wanderbetrieb von Schamls verübt worden. In Kamenz wurden Wiener, bzw. türkische Schamls verkauft, die aus Baumwolle bestanden. In Zittau wurden „acht türkische Schamls“ das Stück zu 33 M. verkauft, die durch einen Regen in den Zustand völliger Unschicklichkeit versetzt wurden und sich als getragene (an einzelnen Stellen bis zur Fadenstärke) verbrauchte gewasene und dann sehr geschickt auf Neue appretirte Berliner Umschlagtücher erwiesen, für die ein Trödler kaum 3 M. zahlte!

Die Geschäftszüge aus einem Wanderlager in Weissenburg verloren beim ersten Waschen Farbe und Muster und wurden zu unbrauchbaren Lappen.

besuchten der Herr Präsident die Schulen zu Ergte, nahmen die Kirche, das Amtsbureau und das Pfarrhaus in Augenschein und fuhren dann den neugebauten Weg über Berchum, wo die Schule noch inspicirt wurde, und Elsey nach Limburg, von wo aus Abends die Rückreise nach Arnberg erfolgte.

S Holzwickede, 24. Juni. Am vergangenen Dienstag verunglückte beim Baden in einem mit Wasser gefüllten Steinbruche der Schüler der Präparanden-Anstalt hieselbst Heiner. Kobbeler aus Dortmund; er gerieth an einer Stelle hinein, wo er keinen Grund fand, und mußte, da er nicht schwimmen konnte, vor den Augen des am Lande stehenden Knaben Gustav M., der mit ihm zum Baden gegangen war, elendig ertrinken. Der Letztere sah sich in seiner Rathlosigkeit nach Hülfe um, aber erst nach einer Stunde gelang es dem Heizer Franz Kreienfeld die Leiche dem nassen Elemente zu entreißen.

Am Samstag Nachmittag soll in der bei Holzen vor r u r belegenen Waldung ein königlicher Förster, wahrscheinlich von Wildbieben, durch einen Schuß verwundet worden sein. Ein Theil der Schrotladung soll dem Unglücklichen durch die Schläfe gedrungen sein, so daß er jetzt sehr bedenklich darnieder liegt.

Aplerbeck, 22. Juni. In der nahe gelegenen Aplerbecker Mark starb gestern Abend ein 53jähriger Knabe in Folge Branntweintrinkens. Der Bebauernswerthe hatte sich, im unbewachten Augenblicke, einer Branntweinflasche bemächtigt, die 1/2 Liter Schnaps enthielt.

Hörbe, 18. Juni. Dem Fabrikarbeiter S. an der Zeche am „Schwaben“, Vater einer zahlreichen Familie, wurde in der verflochtenen Nacht die einzige Tags vorher milchgewordene Ziege so wie das Lamm derselben aus dem Stalle gestohlen. Die Ziege war vorher geschlachtet, davon zeugten deutliche Spuren. Der Schreck und die Trauer der armen Bestohlenen ob dieses Mißgeschick soll groß sein.

Dortmund, 14. Juni. (Criminalgerichtssitzung.) Die Dienstmagd Henriette Trautmann aus Eichholz bei Schwerter, zuletzt in Kallenhardt bei Langendreer wohnhaft, welche im vorigen Monat der Ehefrau Joseph Ridder zu Hallerei bei Warten eine Haarflechte, sowie der Dienstmagd Auguste Rampe zu Kallenhardt eine goldene Brosche und verschiedene Kleidungsstücke gestohlen und sich dann heimlich damit aus dem Staube gemacht hat, vorgestern aber von dem sie verfolgenden Vater der bestohlenen Auguste Rampe hier ermittelt und der Polizei überliefert worden ist, gelang die beiden Diebstähle ein und wurde mit 10 Tagen Gefängniß bestraft.

Aus Dortmund schreibt die Tremonia: Am 14. in früher Morgenstunde hörte ein patrouillirender Schutzmann, wie Jemand in der Nähe der W.-Straße eine laute Rede hielt. Er ging zu der Stelle hin und sah, daß ein anständig gekleideter Mann sich, an einer Mauer stehend, dieses Vergnügens bereite. Nach dem Grunde befragt, erklärte der Redner, er habe vor einigen Tagen Jemand erschossen, sei am Nachmittage bei der Obduction des Erschossenen zugegen gewesen, später aber, während des Rücktransportes, seinem Wächter, einem Gefangenenwärter, in dem Augenblicke, als derselbe ein Glas Bier getrunken, entlaufen. Er verlange nun wieder arretirt zu werden. Bei näherer Feststellung ergab sich, daß der Mann, ein Bahnbeamter, vor ungefähr 14 Tagen eine Erbschaft von 900 Mark gemacht hat. Seit dem hat er stets in Saus und Braus gelebt, so daß schließlich eine vollständige Sinnverwirrung bei ihm eingetreten ist. Er wurde in seine Wohnung gebracht, in welcher sich am offenen Fenster noch ein 500 Markschein, sowie sonstiges Papiergeld vorfand.

In Hagen stahl ein 15jähriger Jaugenichts, der bereits mehreren Lehrherren entlaufen war, seinem Hauswirth eine Uhr, die er an einen Jungen für 25 Pfennige verkaufte. Das hoffnungsvolle Pflänzchen ist in Haft genommen worden.

Mit dem landwirthschaftlichen Feste wird am 7. Juli in Bochum eine Geflügel-Ausstellung verbunden werden, wozu 14 Prämien ausgesetzt sind. Anmeldungen nimmt der Vorsitzende des Comites, Herr Stadtrath Wilh. Mummehoff daselbst entgegen.

Kellinghausen bei Steele a. d. Ruhr, 14. Juni. In immer weiter und weitere Kreise erstreckt die allmächtige F i r m a K r u p p ihre Arme. Unsere armen Spezeriehändler werden jetzt sogar hier in Bredelei, Kupferdreh, Heisingen und Werden durch die Consumvereine der Firma Krupp bedroht. —

War solch' ein kleines Geschäft vor einigen Jahren mit dem Hause 5000 Thlr. werth, heute ist es höchstens 3000 Thlr. werth. Die, welche früher bei den einzelnen Winkellirern kauften, gehen jetzt, oft von weitemweit her, zu einem Krupp'schen Consumladen, wo Schmalz, Butter, Fleisch, Del, Mehl um 20% billiger sind, als die kleinen Leute es abgeben können. Krupp kauft vielleicht ein Schiff Petroleum für sich, während ein Winkellir in einer kleinen Stadt es erst aus vierter Hand erhält. Dabei hat Krupp fast keinen Ausfall, da im Consum Alles baar bezahlt werden muß. Es ist einleuchtend, daß unsere Erwerbszweige im Kleinhandel hierdurch in eine ganz andere Lage kommen, oder endlich ihr Geschäft schließen müssen, um existiren zu können. Ebenso leiden die Müller, die Getreidehändler u. s. w., die auf den Verkauf in der Nähe angewiesen sind. Wenn nun unsere Bergbau-Industrie nicht bald ein anderes Gesicht zeigt, so sei uns Gott gnädig, da nicht abzusehen, wie bei vollständigem Mangel des sogenannten Geldes, für verkaufte Eisen und Kohlen unsere Gegend blühen soll.

Hamm. Am 5. Juli beginnen die Schwurgerichtssitzungen. Zur Verhandlung kommen die Prozesse gegen Pfarrer Fleischhauer aus Gudarde und gegen Schweizer und Genossen von hier.

In der Diocese Münster sind jetzt 62 katholische Gemeinden ohne Geistliche.

Vom Lippstädter Strafgericht belamen beiden Freiler, welche in der Nacht vom 1. zum April in das verschlossene Schützenhaus eingebrochen waren und die daselbst aufgestellten Büsten des Kaisers und des Reichstanzlers zertrümmert hatten, diese Geldenthat einen anständigen Denzettel: Haupttathäter 1 1/2 Jahr Zuchthaus und sein Helfershelfer 9 Monat Gefängniß.

Röln, 25. Juni. Gestern Morgen zwischen 8 1/2 und 9 Uhr ist die Gegend zwischen Naden und Köln von einer Erdschütterung heimgesucht worden, deren Stärke und Verbreitung die nächsten Tage wahrscheinlich weiteren Aufschluß bringen werden.

Wie es in Röln aussieht, darüber gibt wohl die besten Auskunft das dortige Handelsgericht. Bei den selben sind wöchentlich über 500 Handelsfachen (sage und schreibe fünfhundert — angemeldet, während früher ungefähr 50 Fälle jede Woche vorliefen; meistentheils sind Zahlungseinstellungen. Bis Mitte d. J. sind schon 32 Fallimente erklärt worden, während früher im ganzen Jahr nur 18—20 Fallimente vorliefen. Es sieht schlecht im ganzen Röln aus; ist keine reiche Stadt mehr, sondern eine sehr verschuldete.

Die Stallungen der Curassier-Kaserne in D. sind von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Feuer war auf dem Fourageboden des Stalles 2. zweiten Escadron ausgebrochen und hatte sich, zu der energischen Anstrengungen der Curassiere, Biondi und der sofort zu Hülfe geeilten Deutzer, Köln-Mülheimer und Ralfer Feuerwehre, in kurzer Zeit über das Dachwerk ausgebreitet. Da das Feuer auch unter dem Fourageboden liegenden Ställe bedrohte, so wurden die Pferde nicht ohne große Anstrengung aus den Ställen getrieben. Ein Theil derselben ist, schon geworden, nicht halten und rannte in der Flucht in die Straßen hinein, hinaus in die U. gegen und nach dem Rheine zu. Das entsetzte Publikum stob auseinander und drängte sich gegen die Brückengeländer. An der Stelle angekommen, sah ein Joch ausgefahren war, machten die Thiere Keh- und eilten in saufendem Galopp nach Deuz zurück, mehrere setzten auch von der Brücke hinab in den Strom. Wie mitgetheilt wird, wäre hierbei ein Kind, das sich an das Geländer gedrängt hatte, von einem Thiere mit in die Fluthen gerissen worden und ertrunken. Sonst, soweit bis jetzt bekannt, Unfallsfälle oder Verletzungen von Personen nicht vorgekommen. Von denjenigen Pferden, welche in den Rhein hinabsprangen, wurden 5 unterhalb der Stadt als Leichen gelandet; andere schwammen an's Ufer, wieder andere wurde im Naden aus dem Wasser geholt. Zwei von den entflohenen Thieren sind zwischen Mülheim und Schlebach auf der Bergisch-Markischen Bahn von einem Zuge überfahren und getödtet worden. Bis jetzt fehlen von den Entlaufenen noch 7 Stück.

Haus- und Landwirthschaftliches.

(Konfervirung der Eier.) Nach den Untersuchungen von Sacc sind die bis jetzt vorgeschlagenen Methoden, Eier zu konferviren, zwar sämmtlich mehr oder weniger brauchbar, allein bei allen Verfahren leidet gleichwohl der Geschmack. Ein gutes Verfahren, Eier, selbst für längere Zeit, haltbar zu machen und wohlfeil zu erhalten, besteht nach seiner Ansicht darin, daß sie mit Paraffin überzogen werden. Zu 3000 Eiern soll ein Kilo Paraffin genügen. Während nichtparaffinirte Eier an Gewicht allmählich abnehmen, bleibt dasselbe bei paraffinirten Eiern monatelang konstant. Um aber Eier vermittelst dieser Methode haltbar zu machen, ist es vor Allem nöthwendig, daß wirklich frische und gesunde Eier mit Paraffin behandelt werden; im anderen Falle wird die bereits begonnene Fäulnis dennoch weiter fortschreiten. Sacc empfiehlt dieses Verfahren nicht allein für Speisehäuser, sondern schreibt ihm einen besonders hohen Werth zu für Verproviantirung von Truppen und für die Marine. So verarbeitete Eier sind frischen ganz ähnlich und haben nur etwas blankeres Aussehen, da die Poren mit Paraffin gefüllt sind. Auf diese Weise haltbar gemachte Eier können natürlich nicht mehr als Brutetier benützt werden.

Vom Kriegsschauplatz

an der Donau liegen keine Nachrichten von Erheblichkeit vor, nur daß der Kaiser am 24. in Braila eintrifft, und, wenn sich die Nachricht der „D. Z.“ aus Bukarest bestätigt, daß die Russen am Sonnabend unterhalb Braila den Bau einer aus veranfertigten Balkenstößen bestehenden Brücke begonnen haben, der rasch vorwärts schreitet. Zum Transport der schweren Geschütze wird ein bei dem Stroussberg'schen Eisenbahnbau am Donauufer errichteter Damm mit Schienen belegt. Drei Batterien werden in der Nähe des Brückenkopfes von Braila gebaut. Bei Braila lagen 15.000 Mann. (Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.)

Zu Allen trachtete gewaltig. Die Russen bombardiren aus 25 Geschützen die großen Forts der Festung Karls, die Forts Karadagh, Arab und Muthlis. Ein Bundesgenosse in der Festung soll die viel zu schwache Besatzung und der viel zu kleine Proviant sein, der nur bis Mitte Juli vorhalten kann.

Die erste große Schlacht bei Seidakan hat stattgefunden, in welcher die Türken total geschlagen wurden. Die Stadt Seidakan liegt in der Ebene „Mash-gard“, etwa 3 Meilen südwestlich von der Straße von Bagdad nach Erzerum. Die in dieser Schlacht siegreich gewonnenen Russen unter Befehl des Generals Legkassoff — können, wenn sie diesen Sieg strategisch ausnützen, die Türken zu einem beschleunigten Rückzug nach Erzerum zwingen. Die Türken verloren 350 Gefangene und 1000 Tödtet und Verwundete und zogen sich nach Delibaba zurück, bis wohin auch Moukhtar Pascha sich rückwärts concentrirt hat.

Nach den neuesten Nachrichten scheint in den Krieg ein lebhafteres Tempo zu kommen: Die Russen haben etwa 6000 Mann stark die Donau überschritten und zwar in der Nacht vom 21. auf den 22. Juni und von Galatz aus nach Jassowatz (?). Nach Aufhebung der türkischen Augenposten haben sie die türkischen Stellungen in der Richtung von Washin und eine türkische Batterie ertrümt. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Vormittags. Beiderseits große Verluste.

Joh. Scherr: Germania

Zwei Jahrtausende Deutschen Lebens

Lieferung 4 ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zur Einsicht zu erhalten; Preis der Lieferung nur 1 1/2 Mark. Zu beziehen durch die Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

Emma Schwarzelühr,
Carl Hohenschwert,
VERLOBTE.
Schwarzelühr, Schwerte,
Juni 1877.

Augenheilaufstalt
zu Dortmund,
Rheinische Straße 36,
von

Dr. Blöbaum,
Specialarzt für Augen- und
Flechtenkranke.

In einem kleinen Haushalte in Dort-
mund findet ein ordentl., in häuslichen
Arbeiten erfahrenes Mädchen zu An-
fang August gegen guten Lohn Stelle.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Buschgrundstück
zwischen Ergle und Velmthe, zu kaufen
gesucht. Auskunft erteilt der Herr Gast-
wirth H. Hülfcher in Schwerte.

Grasverkauf.

Die Herren Schulte, Gräve und
Wüßhoff in Kalthoff lassen
Samstag, 30. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
das Gras in ihren bekannten Wiesen,
circa 25 Morgen, in Rummern gegen
Credit verkaufen. Sammelplatz bei Ed-
mann.

D. Puetter.

Die
Buchdruckerei
von
Carl Braus in Schwerte
empfiehlt sich zur Herstellung
sämmtlicher Formulare
für
Kaufleute, Rechtsanwälte etc.
als:
Rechnungs-Formulare,
Circulare, Avisbriefe,
Preis-Courante u. Waaren-
Verzeichnisse,
Briefköpfe, Geschäftstabellen,
Geschäfts-Berichte,
Statuten,
überhaupt aller vorkommenden
Druckarbeiten in hübscher Aus-
stattung bei möglichst billigen
Preisen.

Die Ennepthal-Zeitung,

erscheint zu Gevelsberg, im betriebsam-
sten, industriellsten Theile der Mark la-
det hiermit zu gest. Abonnement ergebenst
ein. — Schnellste Mittheilung aller Ta-
ges-Ereignisse in Staat, wie in Provinz
und Gemeinde. — Wöchentlich als Bei-
lage das bekannte Ruppertsche Sonntags-
blatt, in acht Quartseiten.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dienstags,
Donnerstags und Samstags zum Preise
von M. 1.85. Einrückungsgebühr pr.
Zeile 10 Pfg.

Bestellungen in der Expedition und bei
allen kaiserl. Postämtern.

Zu Bestellungen laden ergebenst ein
Redaktion u. Expedition.

Geldschranke

werden nach allen Constructionen,
mit den neuesten Verbesserungen u.
auch mit patentirten undurchdring-
lichen (gehärteten) Stahlschloßern
billig bei mir angefertigt.

Aug. Müller, Hagen,
97. Hochstraße 97.

N.B. Reparaturen jeder Art
werden prompt aus-geführt.

Zu Ehren der Einsegnung des Herrn von Boshmer
als Amtmann findet am **28. ds. Mts.**
in dem dazu erbauten Zelte ein

Mittagessen

statt. Das Essen beginnt 1 Uhr Mittags.
Sollte Einigen aus Versehen die herumschickte Liste zum
Beitritt nicht vorgelegt sein, so bitte dieses zu entschuldigen. Karten
zur Theilnahme sind an meinem Hause noch zu haben.
Die Musik wird ausgeführt von der Giesenkirchenschen Kapelle.

Nach dem Essen findet **CONCERT** statt,
nächster **BALL**, wozu der Eintritt frei ist. Zur
lebhaften Theilnahme wird freundlichst eingeladen.

Ergibt, 22. Juni 1877. **Gottfried Hengstenberg.**

Mittwoch, 27. Juni cr.,

Concert



im Wäldchen des Gutsbesizers Herrn Schulte Lennings, ausge-
führt von der ganzen Hagen's Stadt-Kapelle unter persön-
licher Leitung ihres Dirigenten. Anfang Abends 6 Uhr.

H. Beckmann.

Abonnements-Einladung

auf das
Handelsblatt für Walderzeugnisse

Organ für die Interessen des Holzhandels und der
Forstwirtschaft,

sowie

Organ des Holzhändlervereins.

Amtliches Inseratenblatt.

Redigirt von E. Laris.

Auflage 2500.

Wohl selten ist ein Unternehmen so sehr begrüßt und mit
gleichem Interesse von beiderseitiger Seite verfolgt worden als dieses
Blatt, welches nunmehr das II. Semester seines III. Jahrgangs
beginnt.

Das Handelsblatt für Walderzeugnisse ist in den Werken her-
vorragender forstlicher Autoren, sowie in den bedeutendsten Fach-
zeitschriften als das erste Organ zur Vermittelung von
Angebot und Nachfrage auf dem gesammten Gebiete
der Forstwirtschaft und des Holzhandels anerkannt und
warm empfohlen worden.

Der Abonnementspreis beträgt bei jeder Postanstalt Deutsch-
lands und Oesterreich-Ungarns 4 Mark 50 Pfg. pro Semester bei
wöchentlich zweimaligem Erscheinen. Bei directer Zufendung durch
die Expedition unter Kreuzband 6 Mark pro Semester und 3 Mark
pro Quartal.

Probenummern versendet auf Wunsch gratis und franco

die Expedition des „Handelsblatt für Walderzeugnisse“
in Gießen.

Abonnements-Einladung.

Deutsche Landes-Zeitung.

Organ der Steuer- und Wirtschafts-Reformer,
nebst dem „illustrierten Sonntagsblatt“

erscheint wöchentlich 6 Mal und ist zum Preise von 5 Mark pro
Quartal durch jede Postanstalt zu beziehen.

Tendenz: Erhebung der Gleichberechtigung des Bürger-
handwerkes und Bauernstandes in wirtschaftlicher Beziehung
gegenüber dem jetzt privilegierten Großkapital; Abstellung der un-
gleichen Steuerbelastung des gesammten redlichen Erwerbes aus
Arbeit gegenüber den Börsengeschäften; Aufdeckung alles Schwin-
dels und Betrugs der Großfinanz, sowie jedem redlichen Handel
Schutz und Recht.

Berlin SW., Alte Jacobsstraße 132.

Die Expedition der Deutschen Landes-Zeitung.

Tapeten und Borden

in großer Auswahl, von 25 Pfg. pr.
Rolle an, hält stets auf Lager

Carl Saalmann in Schwerte.

Kegel-Reglements

vorräthig in der Buchdruckerei von
Carl Braus.

ist der Titel einer neuen Deutschen Kulturgeschichte für den Familienkreis, welche der berühmte Verfasser
mit den ersten deutschen Künstlern vereint, hier bietet. Die Arbeiten unserer Vorfahren in Haus und
im Frieden und Krieg, in Staat und Kirche, in Kunst und Wissenschaft, alle die Wandelungen von
und Brauch, das Land- und Stadtleben, die bürgerliche, adeliche und fürstliche Daseinsweise, die
deutsche Dichten und Trachten, Meinen und Mienen, Wissen und Wollen — dies alles wird seine Stelle,
Wichtigkeit finden in einer kultur- und sittengeschichtlichen Schilderung, welche in jedem Sinne ein national-
Brachwerk zu heißen verdienen soll und so recht dazu angethan ist, eine Zierde von jedem gebildeten Hause
zu sein, ein Familienbuch edelster Art, geeignet, vaterländisches Fühlen und Denken zu wecken und wachzuhalten,
den Geist deutscher Geschichte verleben zu machen, die Gemüther von Parteileidenenschaft zu reinigen und
allen Herzen das heilige Feuer wahrer Vaterlandsliebe zu entzünden.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche seither
für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht
mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder
jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kost-
bare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch
eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelan-
gen Elend befreien zu können, mögen die Leiden
innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne
oder alle Körperteile afficirt sein.

Dem Darsteller der Mössinger'schen Mittel
hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm ge-
lungen ist, durch seine neue Heilmethode: Ab-
lagerungen (Verknochenungen) im verhärteten Zustande wieder zu
erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Ge-
lenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und
die Circulation des Blutes wieder hergestellt wird, ferner jene lei-
denden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der
Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile,
welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu
kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfgicht wird gelin-
dert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen
betrügerischer Kurfürsterei, die schon manchem die Augen geöffnet.
Der beste Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande
noch heilen, ist, daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag ver-
spürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur.

Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht wer-
den, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen
kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Er-
kältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueber-
anstrengung der Nerven etc. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen,
ob die gewöhnlichen Kuren wie Schweißen, Lebertran, Petroleum,
Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt
sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben.
Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Mössinger in Frankfurt a. M.

Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbe-
deutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine große
Reihe von Dankschreiben Geleitet, die mir allein
in den letzten Wochen zugekommen, und über deren
Authenticität sich bei den betreffenden zu informieren
ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Abonnements-Einladung
auf die

Elberfelder Zeitung

Mittags- und Abend-Ausgabe.

(Erscheint wöchentlich 12 Mal.)

Wir erlauben uns, zu rechtzeitigem Abonnement für das dritte Quartal
des Jahres 1877 einzuladen.

Die „Elberfelder Zeitung“ ist in der Lage, durch die Reichhaltigkeit und
Mannigfaltigkeit des von ihr gebotenen Stoffes die sämtlichen Kreise ihrer Leser
zu befriedigen. Durch ihre zahlreichen politischen Original-Correspondenzen und Tele-
gramme ist sie im Stande, über alle wichtigen Tagesfragen in eingehender Weise
und möglichst rasch Bericht zu erstatten. Zugleich wird sie es sich angelegen sein
lassen, ihre Leser über die politische Lage durch gezielte Leitartikel von freisinn-
gem und nationalem Gesichtspunkte aus zu orientieren.

Dem provinziellen Theil der Zeitung wird die größte Aufmerksamkeit ge-
widmet. In allen Gegenden Rheinlands und Westfalens sind zu diesem Behufe
zuverlässige Correspondenten gewonnen.

Wie bisher, wird die „Elberfelder Zeitung“ auch ferner bestrebt sein, über
außergewöhnliche Ereignisse durch besondere an Ort und Stelle gesandte Referenten
ihren Abonnenten alles Wissenswerthe zu bieten.

Die Einrichtung eines

Volkswirtschaftlichen Sprechsaals

in der „Elberfelder Zeitung“, in welchem die auf der Tagesordnung stehen-
den handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen seitens der zunächst Be-
theiligten eine allseitige Beleuchtung finden, hat sich ungetheilten Beifalls
zu erfreuen gehabt.

Der „Volkswirtschaftliche Sprechsaal“ der „Elberfelder Zeitung“ wird,
indem er die Wünsche und Ansichten der Vertreter aller Zweige der heim-
ischen Arbeit zu Worte kommen läßt, ein getreues Spiegelbild der in dem
großen rheinisch-westfälischen Industrie-Bezirk herrschenden Stimmung bieten
und, bei voller Unparteilichkeit der Redaktion, sachlich gehaltenen Einsendun-
gen jeder Zeit geöffnet sein.

Das Feuilleton wird in der Mittags-Ausgabe größere Erzählungen aus
der Feder unserer besten Schriftsteller veröffentlichen, während das Abend-
Feuilleton kleinere Erzählungen und zeitgemäße Aufsätze mannigfaltigen Inhalts
bringen wird.

Der Abonnementspreis der „Elberfelder Zeitung“ beträgt für das Quar-
tal in der Expedition hier und in Barmen (bei W. Langewiesche's Buchhandlung)
Mark 6. 50 Pfg., in U.-Barmen Mark 6. 75 Pfg., bei den kaiserlichen Postäm-
tern in Deutschland Mark 7. 75 Pfg. Die Infections-Gebühren betragen für
die einpaltige Zeile oder deren Raum 30 Pfg. Reclamen werden pro Zeile
mit 1 Mark, von Actien-Gesellschaften ausgehend mit 2 Mark berechnet. Briefe
werden franco erbeten.

Elberfeld, im Juni 1877.

Verlag der „Elberfelder Zeitung.“

Fleckenwasser, à Fl. 50

Gallseife, à Stüd 25 Pfg.,
empfehlen

Carl Braus. empfiehlt

Neu! Praktisch.

Griffelspiger

Carl Braus.